

Welche religiösen Kleindenkmäler gibt es in der ehemaligen Gemeinde Pondorf?

Erklärung und bauliche Unterscheidung der religiösen Kleindenkmäler siehe kiro 05



Breitpfeiler mit Grotte

wo: Kirchenvorplatz Westportal
Errichtung: 1984 Gotte (1,50 m hoch x 0,75 breit)
erweitert: 1999 Breitpfeiler darüber erbaut
Maße: Firsthöhe 2,55 m, Traufhöhe 1 m, Breite 1,70 m, Sockel 0,45 m
Schauseite: → Osten
Eigentum: Kath. Pfarrkirchenstiftung Pondorf

Breitpfeiler-Bildstock mit Satteldach

Rechteckiger Grundriss, gemauert und verputzt
Satteldach Flachziegel-Eindeckung
Rundbogen-Nische mit Bruchsteinmauerwerk als Grotte gestaltet
Vollplastik Mutter Gottes mit Jesuskind im Arm (erhebt die rechte Hand zum Segen) aus Stein, farbig bemalt
Marmorabsatz

Vor 38 Jahren wurde eine freistehende Grotte mit Mutter Gottes (Bildhauer Curt Porzky*1917/+2000) errichtet unter Monsignore BGR Stiftskanonikus Konrad Dobmeier¹ *1935 aufgrund der Neugestaltung des Kirchenvorplatzes im Rahmen der Außenrenovierung der Pfarrkirche. 1999 wurde darüber der Breitpfeiler gebaut.

1999



Arma¹ Christi-Kreuz

wo: Kirchenvorplatz Westportal
 Errichtung: 1984
 Gesamthöhe: 7,20 m x 2,50 m breit
 Schauseite: ↑ Norden
 Eigentum: Kath. Pfarrkirchenstiftung Pondorf

Holzkreuz mit Blechschnitt, Rückwand und Satteldach

mit Holzschindel bedeckt

mit folgenden Leidenswerkzeuge Christi:

- Ysopstange mit Schwam für den dargereichten Essig*
- Lanze symbolisiert die Gefangennahme Jesu bzw. das Zufügen der seitlichen Wunde*
- Dornenkrone als Attribut der Verhöhnung*
- Herz Jesu als Symbol der Liebe*
- Purpur-Mantel als Erinnerung an die Verspottung und Entblößung Jesu*
- Hammer, Zange als Hinweis der Kreuzanheftung*
- Kelch als Elemente der Ölbergszene und der Eucharistie*
- Würfel zeugen vom Geschacher der Soldaten um die Kleider Christi*
- Schweiß Tuch der Veronika als legendärer Gegenstand*
- Durchbohrte Hände und Füße als Quintessenz des Leids*
- Hahn und Signalthorn stehen als Zeichen für die Verleugnung durch Petrus*
- Geißel und Rute weisen auf verschiedenste Folterwerkzeuge hin*
- Kreuztafel mit der Aufschrift INRI hat Pontius Pilatus am Kreuz anbringen lassen*
- Kerze verdeutlicht die Abendstunde*

sowie die Assistenzfigur Hl. Mutter Gottes



Vor 38 Jahren errichtet unter Monsignore BGR Stiftskanonikus Konrad Dobmeier aufgrund der Neugestaltung des Kirchenvorplatzes im Rahmen der Außenrenovierung der Pfarrkirche (Bildhauer Curt Porzky).



Sankt-Benedikt-Statue

wo: *Kirchenvorplatz Westportal*
 Errichtung: *1984*

Gesamthöhe: *2,59 m*
 Schauseite: *← Westen*
 Eigentum: *Kath. Pfarrkirchenstiftung Pondorf*

Freiplastik aus Bronze mit Rundansicht
182 cm hoch x 44 cm breit
Benedikt von Nursia, Gründer des Benediktinerordens, mit Attribute Krummstab und Gebetbuch mit Raben
Steinpostament, 77 cm hoch x 50 cm breit, mit Halbreliëfbuchstaben „St. Benedikt“

Vor 38 Jahren errichtet unter Monsignore BGR Stiftskanonikus Konrad Dobmeier aufgrund der Neugestaltung des Kirchenvorplatzes im Rahmen der Außenrenovierung der Pfarrkirche (*Bildhauer Curt Porzky*).

AM RANDE ERZÄHLT: 1979 wurde im Zuge der Straßenbenennung die „Benedikt-Straße“ benannt, in Erinnerung an den Benediktinermönch Josef Benedikt Puchner *1773+1824, der von 1808 bis 1824 als Pfarrer und Dekan in Pondorf wirkte.



Friedhofskreuz

wo: *neuer Friedhof, östlich der Pfarrkirche*
 Errichtung: *1951*

Gesamthöhe: *5,35 m in Sockel von 1 m (2,00 m breit)*
 Schauseite: *↑ Norden*
 Eigentum: *Kath. Pfarrfründestiftung*

Holzkreuz mit Rückwand und Satteldach
mit Holzschindeln bedeckt
kleine geschwungene Windbretter
Corpus Christi aus Holz bemalt 100 cm breit x 145 cm hoch
INRI

Vor 71 Jahren errichtet mit dem neuen Friedhof aufgrund Friedhofneuordnung bzw. -erweiterung unter BGR Anton Keck¹ *1905/†1983.



1834, Nr. 1 Pfarrwiddumgut
Uraufnahme von 1816

Breitpfeiler mit Ölberggruppe genannt „Ölbergkapelle“

wo: Friedhof, Benedikt-Straße 16
Errichtung: 15. Jh.

LANDSCHAFTSPRÄGENDES DENKMAL (D-2-78-141-23) D

Maße: Öffnung 5,46 m breit; mittige Höhe 1,96 m; seitliche Höhe 1,68 m; 2,50 m tief
Schauseite: ↓ Süden
Eigentum: Kath. Pfarrkirchenstiftung Pondorf

Breitpfeiler-Bildstock mit Kupferzelddach

Rechteckiger Grundriss mit halbrundem Schluss, gemauert und verputzt

Kupferdach-Eindeckung

Nische mit Segmentrundbogen (1,07 m vom Erdboden bis zur Unterkante der Öffnung)
mit zweiflügeligem Eisengitter

Fast lebensgroße bemalte Tonfigurengruppe durch Gitter gesichert.

Darstellung von Christus auf dem Ölberg: Christus betend, drei Jünger schlafend, ein Engel, Christus den Kelch reichend,
im Hintergrund Bruchsteinmauerwerk

Vor etwa 500 Jahren errichtet.

1982 renoviert und Tonfiguren restauriert im Rahmen der Außenrenovierung der Pfarrkirche einschl. Katharinenkapelle, Aussegnungshalle und Friedhofsmauern.

Der Breitpfeiler mit der Ölberggruppe wird Ölbergkapelle genannt, wobei aber eine Kapelle im eigentlichen Sinn, immer betreten werden kann um darin Andacht zu halten.



Kriegerdenkmal mit Gedenkkreuz

wo: vor der halbrunden Apsis an der Ostseite der Friedhofskapelle „St. Katharina“
 Errichtung: zw. 1882-1927 durch Krieger und Veteranenverein Zeitldorn¹

Gesamthöhe: 4,10 m
 Schauseite: → Osten
 Eigentum: Kath. Pfarrkirchenstiftung Pondorf

zwei freistehende Gedenktafeln 102 cm breit x 256 cm hoch x 26 cm tief

aus schwarzen Marmor mit Goldener Inschrift:

„Gefallene des I. Weltkriegs 1914/18“ 7 Pondorf, 7 Niederachdorf, 9 Obermiethnach, 19 Oberzeitldorn, 3 Pillnach) und „Gefallene des II. Weltkriegs 1939/45“ 7 Pondorf, 16 Niederachdorf, 21 Obermiethnach, 35 Oberzeitldorn, 14 Pillnach)
 „Wir gedenken auch der Gefallenen u. Vermissten der Heimatvertriebenen u. der Opfer der Heimat.“

Holzkreuz mit Rückwand und Satteldach 210 cm breit x 410 cm hoch

mit Holzschindeln bedeckt

vom seitlichen Dachansatz nach unten zur Mitte hin, zulaufende breite Seitenverblendung
 Corpus Christi, Eichenholz, bemalt 1,50 cm breit x 1,70 cm hoch

davor Graniteinfassung 150 cm x 50 cm, Sockeleinfassung 110 cm x 44 cm

zw. 1882-1927 Heldendenkmal errichtet durch Krieger- und Veteranenverein Zeitldorn

1927 Reparatur Kriegerdenkmal

28.8.1932 50-jähriges Gründungsfestes des Krieger- und Veteranenvereins mit Serenade vor dem bengalisch beleuchteten Kriegerdenkmal

1938 Denkmalpflege

25.9.1955 Errichtung neues Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege geweiht unter BGR Anton Keck durch Krieger und Veteranenverein Zeitldorn

jährl. Heldengedenken am Jahrestag des Krieger- und Soldatenkameradschaft Oberzeitldorn am letzten Augustwochenende

AN RANDE ERZÄHLT: Eine Tafel der Veteranen aus den Feldzügen 1866 und 1870/71 mit 58 Namen befindet sich in der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“



Heimatdenkmal mit Vertriebenenkreuz

wo: *Friedhof, Westseite der Aussegnungshalle*
 Errichtung: *1951 durch Vertriebene aus Sudetenschlesien*
 verändert: *2020 Holzbalkenkreuz durch Kunstschmiedekreuz ersetzt*

Gesamthöhe: *2,90 m*
 Schauseite: *← Westen*
 Eigentum: *Kath. Pfarrkirchenstiftung Pondorf*



Gedenkkreuz: modernes Kunstschmiedekreuz 165 cm hoch x 90 cm breit
Eisenkreuz aus Edelstahl um das sich eine Rose empor windet

Granitstein mit Bronzetafel 30 cm breit x 25 cm hoch mit hellen Buchstaben
„MIT DER HEIMAT VERLOREN, ABER UNVERGESSEN, 1945“

davor geschwungene Einfassung aus Kalksteinen (8,20 m x 2,25 m und 0,90 m hoch)

rechts Gedenktafel: eckige einfache weiße Tafel mit schwarzer Aufschrift „Den Toten zum Gedächtnis Den Lebenden zur Mahnung, Vertriebenen-Gedenktag, Dritter Samstag im September, Spolek/Förderkreis“



- 1947/48 großes Holzbalkenkreuz mit Granitstein und Bronzetafel als Denkmal für die Gefallenen und Verstorbenen von den Vertriebenen aus Sudetenschlesien errichtet
- um 1956 Denkmal mit großer Einfassung aus Kalksteinen mit 12 lfm von den angesiedelten vertriebenen Maurer eingefasst im Rahmen der Außenrenovierung der Pfarrkirche
- 2012 restauriert
- 9/2020 Das morsche Holzkreuz wurde entfernt und durch ein Kunstschmiedekreuz ersetzt. Rechts daneben wurde eine Gedenktafel durch den Förderkreis „Alte Heimat – neue Freunde“¹ anlässlich 75 Jahre Kriegsende unter Pfarrer Franz Falter² *1956 errichtet und gesegnet.

Zur Erinnerung der Vertreibung 1946 wurde 1951 durch die angesiedelten Vertriebenen aus Sudetenschlesien ein großes Holzkreuz als Gedenkstätte unter Pfarrer Keck errichtet. Der große Granitstein wurde aus Rindberg bei Bernried geholt und das Bronzeschild angebracht. Mitte der 1950er Jahre wurde von den angesiedelten vertriebenen Maurer die 12 m lange Kalksteineinfassung unter BGR Anton Keck erstellt.

Im Laufe der Jahre wurde die Gedenkstätte immer mehr vernachlässigt, erst in der zweiten Generation wurden die Gedanken an die Vertreibung wieder angefaht. Mit Aktivitäten des Förderkreis „Alte Heimat – neue Freunde“ wurde, als Zeichen der lebendigen Freundschaft zwischen den Familien der Ponderfer Heimatvertriebenen aus dem Altvatergebirge und der jungen tschechischen Generation

im ehemaligen deutschen Siedlungsgebiet, das Heimatdenkmal 2020 wieder Instand gesetzt.

Bei der Weihe wurde es wie folgt beschrieben: „Aus den massiven, mit den Stricken des Leidens behängten Eisenkreuz, windet sich hell, funkelnd und wunderschön, die frische, weiße Rose der neuen Freundschaft als berührendes Symbol der Versöhnung zwischen den ehemaligen Feinden und der neuen Freundschaft empor und führt durch die völkerverbindenden Aktivitäten zu einer schönen neuen Blüte.“